

Von Dr. Malin,  
LSK bek.

**\*Georg Malin**  
*Mauren 1926*

Studium der Geschichte, Kunstgeschichte und Philosophie in Zürich und Fribourg bis 1952; Ausbildung zum Bildhauer in Zürich. Ab 1955 freischaffender Künstler und Wissenschaftler. Seit 1968 Konservator der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung, Vaduz. Mitte der 50er Jahre löst sich der Künstler vom Einfluss der französischen Klassik. Prägend für die archetypisch klare, organische Formensprache werden gestalterische Lösungen Brancusis, Moores und Arps. In den 60er Jahren entstehen erste Arbeiten für sakrale, in den 70er für öffentliche Räume. Der Künstler gestaltet zahlreiche Innenräume von Kirchen und schafft Kirchenportale. Die Vorliebe für geometrische Grundformen manifestiert sich in den 80er Jahren in der Arbeit mit den visuellen Qualitäten des Würfels. Das immer wieder um Themen des Werdens und Vergehens kreisende Werk umfasst grosse Skulpturen in Stein und Stahl, bronzepolierte Köpfe, Blütenformen und Stelen. Parallel dazu entstehen Zeichnungen und Aquarelle; im Zentrum des Oeuvres bleibt jedoch die Skulptur.